



Nach der Lehre bereits Spezialist

Berufsporträt Ob hoch oben auf einem Dach oder tief unten in einem Schacht: Die Einsatzgebiete eines Entwässerungstechnologen sind vielfältig. Wer den Beruf wählt, kennt keine Höhenangst und kommt beim Kriechen durch enge Kanäle nicht ins Schwitzen.



Tim Wernli sichert sich für seinen Einsatz in vier Meter Höhe. Im Qualifikationsverfahren muss er eine Entwässerungsleitung hydrodynamisch reinigen.

Bilder: Benjamin Manser

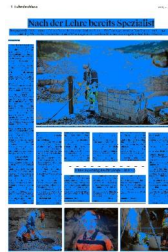
Desirée Müller

Tim Wernli hakt den Karabiner in seinen Sicherheitsgurt ein, kontrolliert die Reinigungsdüse am Spülschlauch auf die korrekte Verschraubung und setzt die Schutzbrille auf. Mit konzentriertem Blick und sicheren Schritten setzt er einen Fuss vor den anderen. So bewegt er sich auf einem schmalen Kiesweg vorwärts. Rechts von ihm ein gespanntes Seil, in dem er sein Sicherheitsstrick mit einem weiteren Karabiner einhängt, links geht es vier Meter in die Tiefe. Seine Aufgabe

lautet: Eine Entwässerungsleitung hydrodynamisch zu reinigen. Eine Alltagssituation, die seine volle Aufmerksamkeit beansprucht. Sein Kollege Philipp Fässler befindet sich zur gleichen Zeit im verwinkelten Versuchsstollen Hagerbach in Flums und steigt gerade korrekt gesichert in einen Schacht ein. Zuvor kontrollierte er mit einem Gasdetektor, ob ein Einstieg überhaupt möglich ist. Seine Aufgabe lautet: Entnahme einer Wasserprobe für eine Laboranalyse des Inhaltes. Unten angekommen schaltet Phi-

lipp Fässler seine Stirnlampe ein, beordert das notwendige Sicherheitspersonal und kriecht in den engen Kanal, bis er die Probeentnahmestelle erreicht hat.

Das sind nur zwei der sieben Posten, bei denen sich die Auszubildenden während ihres Qualifikationsverfahrens beweisen müssen. Tim Wernli, Philipp Fässler und 24 weitere junge Männer schreiben dieses Jahr Geschichte. Sie sind die ersten Absolventen des Lehrberufes «Entwässerungstechnologe EFZ» und somit wohl gar weltweit die Ers-



ten mit einer derartig fundierten, fachspezifischen Ausbildung.

Neue berufliche Möglichkeiten

Vor dem zweiten Jahr der dreijährigen Ausbildung wird der jeweilige Schwerpunkt von den Lernenden festgelegt. Die Auszubildenden können ihr Wissen in den Bereichen Warten, Untersuchen oder Sanieren von Entwässerungsanlagen vertiefen. Beim Warten werden in der Praxis Leitungen mechanisch oder hydrodynamisch gereinigt oder Inhaltsstoffe aus Entwässerungsbauwerken entleert. Beim Schwerpunkt Untersuchen werden Anlagen inspiziert und geprüft. Bei der Sanierung von Entwässerungsanlagen führen die Spezialisten grabenlose Reparaturen und Renovationen mittels speziellen technischen Gerätschaften durch und beraten den Kunden über mögliche Sanierungsverfahren.

Tim Wernli absolvierte seine Lehre bei der ISS Kanal Services AG, einem der grössten Betriebe in der Schweizer Kanalunterhaltsbranche. Schweizweit bieten rund dreissig Lehrbetriebe einen Ausbildungsplatz zum Entwässerungstechnologen EFZ oder Entwässerungspraktiker EBA an. «Ich entschied mich für den Schwerpunkt Warten», erzählt der 19-jährige Tim Wernli. Für ihn war schon lange klar, dass er einen handwerklichen Beruf erlernen möchte. Die Lehre zum

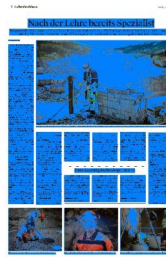
Sanitärinstallateur stand weit oben auf seiner Wunschliste. Per Zufall erfuhr er vom neuen Lehrberuf des Entwässerungstechnologen und fand während einer Schnupperwoche in seinem heutigen Ausbildungsbetrieb Gefallen an der Arbeit. «Die drei Jahre waren wirklich eine tolle Zeit. Ich bekam einen Einblick in die Vielfalt des Berufs und konnte bei der täglichen Arbeit viel praktische Erfahrung sammeln», so der zukünftige Entwässerungstechnologe aus Muri. Nebst der Praxis im Alltag wird in der Berufsfachschule das nötige theoretische Wissen vermittelt. Einen Tag in der Woche besuchen die Lernenden aus der deutschsprachigen Schweiz die Berufsfachschule in Zug, während die Romands in Yverdon zur Schule gehen.

Ein gutes Vorstellungsvermögen ist laut Philipp Fässler sehr von Vorteil, um in der Schule mithalten zu können. Auch Grundkenntnisse in den naturwissenschaftlichen Fächern sind Pflicht. Für Philipp Fässler, der bei der Firma Kanalmeister AG in Worben arbeitet, ist es die zweite Ausbildung. «Zuvor schloss ich die Lehre zum Sanitär erfolgreich ab. Diese vorhandenen Vorkenntnisse vereinfachten mir die Aneignung des neuen Schulstoffes des Entwässerungstechnologen glücklicherweise sehr», sagt der 24-jährige Bieler und schmunzelt. Die Ausbildung ist trotz des fordernden Schulstoffes nicht nur

handwerklich begabten Sekundarschülern vorbehalten. Motivierte lernfreudige Realschüler haben ebenso die Möglichkeit, eine solche Ausbildung erfolgreich zu absolvieren. Für Philipp Fässler tun sich dank des erworbenen EFZ-Abschlusses neue berufliche Möglichkeiten auf. Bald ist er als stellvertretender Werkleiter von der Stadt Biel im Einsatz. Generell stehen die Chancen für eine Festanstellung nach erfolgreicher Absolvierung der Lehrzeit sehr gut, versichert Roland Brühlmann, verantwortlicher Chefexperte für das Qualifikationsverfahren und Mitinitiant der neuen Berufsausbildung.

«Die Qualität einer ganzen Branche wird gestärkt»

Spezialisten sind sehr gefragt. «Bisher gelang man aus verwandten Berufen durch firmeninterne Ausbildungen in die Kanalunterhaltsbranche. Es ist grossartig und auch in Zukunft notwendig, dass nun schweizweit sehr gut ausgebildete Fachleute auf dem Markt eingesetzt werden können. Dadurch wird die Qualität einer ganzen Branche markant gestärkt.» Erfreulicherweise wird ab dem kommenden Lehrjahr die erste Frau die Ausbildung beginnen. Auch in Zukunft wünschen sich Roland Brühlmann und der Ausbildungsdachverband der Kanalunterhaltsbranche (advk) ein volles Klassenzimmer. Gerne auch zwei.



Entwässerungstechnologe/-in EFZ

Tätigkeiten: Die Entwässerungs-technologen und -technologin-nen kümmern sich darum, dass Kanäle, Schächte, Leitungen und Rohre einwandfrei funktionieren. Dafür reinigen, entleeren, untersuchen, warten oder reparieren sie Entwässerungsanlagen im privaten und öffentlichen Bereich.

Vorbildung: Oberstufe

Dauer der Ausbildung: Die Aus-

bildung dauert drei Jahre. Diese kann in den Fachrichtungen «Warten», «Untersuchen» oder «Sanieren» von Entwässerungsanlagen abgeschlossen werden.

Ausbildungsort: Berufsfachschule in Zug oder Yverdon. Lehrbetriebe im Bereich Kanalunterhalt, -inspektion oder -sanierung.

Berufsschulunterricht: Der Lehrplan umfasst das Planen und Rapportieren der Arbeiten, die

Reinigung von Entwässerungsanlagen sowie die Sicherstellung des Unterhalts, der Sicherheit und des Umweltschutzes.

Berufsmaturität: Bei sehr guten schulischen Leistungen kann während der Grundbildung die Berufsmaturitätsschule besucht werden.

Weitere Informationen

www.berufsberatung.ch



Mit einer Kamera wird der Kanal nach Hindernissen abgesucht.



Philipp Fässler hat bereits eine Anstellung nach der Lehre gefunden.



Für eine Wasserprobe steigen die Lernenden in einen Schacht.